

*Betreff:***Projekt "Stolpersteine 2020"***Organisationseinheit:*Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft*Datum:*

21.02.2020

*Beratungsfolge*Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 132 Viewegsgarten-Bebelhof
(Entscheidung)*Sitzungstermin*

04.03.2020

Status

Ö

Beschluss:

Der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig im öffentlichen Straßenraum vor dem in der Vorlage bezeichneten Grundstück wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Gemäß § 93 Abs. 1 Ziffern 5 und 10 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Ziffer 8 der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig vom 8. November 2011 in der derzeit geltenden Fassung entscheiden die Stadtbezirksräte über die Aufstellung von Kunstwerken. Vorliegend handelt es sich bei der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig um derartige Kunstwerke.

Entsprechend dem Konzept des Projektes Stolpersteine enthalten jeweils neu zu verlegende Steine den Namen der Opfer des Nationalsozialismus sowie kurze Angaben zum Geburtsjahr und zum jeweiligen Schicksal.

Der Verein „Stolpersteine für Braunschweig e. V.“ hat die folgenden Daten zu den Personen ermittelt und der Verwaltung mitgeteilt:

Leonhardstraße 63Julius Bockemüller

Geboren:

10.10.1895 in Thedinghausen

Ausbildung/ Beruf:

Bis zur 4. Klasse besuchte Julius Bockemüller die Bürgerschule. Im Jahr 1906 wechselte er auf das „Herzogliche Wilhelm Gymnasium“ (heute: Wilhelm-Gymnasium), an dem er 1915 die Reifeprüfung ablegte. Er leistete 4 Jahre Militärdienst im Ersten Weltkrieg. Danach absolvierte er ein Medizinstudium in Marburg und Düsseldorf, mit Promotion im Jahr 1921. 1931 eröffnete er eine eigene Praxis in Sickte. 1932 heiratete Julius Bockemüller Erika Bosse. Das Paar bekam zwei Töchter: Inge (geb. 1933) und Jutta (geb. 1934). 1941 starb Erika Bockemüller an einem Lungenabszess. Im gleichen Jahr starb auch der Vater von Julius Bockemüller.

Wohnort:

Sickte

Grund der Verfolgung:

Julius Bockemüller war Sohn einer jüdischen Mutter, ein sogenannter Halbjude und er äußerte kritische Äußerungen über das Naziregime im privaten Kreis.

Verfolgung:

Er wurde am 27.07.1942 verhaftet und wegen Gefährdung der Widerstandskraft des deutschen Volkes sowie Hören (BBC) und

Verbreiten feindlicher Propaganda angeklagt. 28.10.1942
begann die Verhandlung vor dem Volksgerichtshof.
Im November 1942 erfolgte eine Hausdurchsuchung. Im
folgenden Januar erhielt er das Todesurteil. Julius Bockemüller
wurde am 21.04.1943 in Berlin – Plötzensee hingerichtet.
Leonhardstr. 63 (Wilhelm-Gymnasium)
Recherche: Schüler*innen des Wilhelm-Gymnasiums

Verlegungsort:

Grund der Verlegung:

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine